

Stellungnahme zu Bericht „Große Aufregung um neue Ställe“

Als DEMOKRATIE IN BEWEGUNG nehmen wir besorgt die Art der Kommunikation, um die Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe in Schapen wahr. Bisher hatte die politische Einheit der Gemeinde Schapen nach außen ein Bild großen Zusammenhalts vermittelt. Mit Verständnis für beide Seiten, hoffen wir die Angelegenheit im Gespräch, zu dem wir auch bereit sind, klären zu können.

Wir befinden uns in einer Zeit des Wandels, wo es nicht nur für landwirtschaftliche Betriebe, die in Generationen denken, eine Herausforderung darstellt in die Zukunft zu planen. Allerdings sollten Landwirte, die in den letzten Jahrzehnten häufig von Banken und Beratern unter wohlwollenden politischen Rahmenbedingungen zu teils übertriebenem Wachstum geleitet wurden, sich ganz klar die Frage stellen, ob jegliche Pläne für die Zukunft nur über eine Ausweitung der Tierhaltung stattfinden kann.

Gerade in unserer Region, die sich durch eine hohe Viehdichte auszeichnet, steht für uns als DEMOKRATIE IN BEWEGUNG fest, dass auch unter dem Vorwand des Tierschutzes keine Ausdehnung der Tierhaltung stattfinden darf.

Die Schweinehaltenden Betriebe in Deutschland erfahren schon seit längerer Zeit schmerzlich, dass eine einseitige Entwicklung auf Masse zur Bedienung von Export Märkten, nur kurzfristige Bedürfnisse abdeckt.

Der allgemeine gesellschaftliche Wandel zu mehr vegetarischer Ernährung, den wir begrüßen, wird sich in Deutschland fortsetzen. Gerade in dieser Zeit raten wir landwirtschaftlichen Betrieben innezuhalten, sich das eigene Potential genau vor Augen zu führen und Alternativen in Erwägung zu ziehen. Hier sehen wir auch die Bauernverbände in der Pflicht, ihren Mitgliedern zukunftsorientierte Alternativen aufzuzeigen, die sich nicht nur einseitig auf die Ausdehnung der Tierhaltung beschränken.

Wir stehen wie bei gewerblichen Betrieben zu der heimischen Wirtschaft und wollen bei den Herausforderungen der Zukunft unterstützen und begleiten. Dieses kann aber nur dann Sinn machen, wenn man sich vielfältig informiert und öffnet, um nicht in die gleiche Sackgasse zu laufen, in die Schweinehaltende Betriebe von deutscher konservativer Politik geführt wurden.

Die verständliche Intensität der Reaktionen zeigt deutlich, dass in der Angelegenheit der Tierhaltung auch eine politische Diskussion von Nöten ist, um den Bürger*innen klare Botschaften senden zu können und die Sorgen ernst zu nehmen.